

Thomas Huber
Mitglied des Bayerischen Landtags

Predigt

*„Chancen und Risiken
der
Demokratie“*

Querbeet-Gottesdienst
„Demokratie - ein Auslaufmodell?“

12. Juni 2021
Kirche Mariä Geburt, Anzing

Begrüßung/Anrede

Liebe Gemeinde,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht: Jede/r hat ja so seine Lieblingsstellen in der Bibel....

- **Ich höre z.B. die Lesung von der Flucht des Volkes Israel aus Ägypten immer wieder sehr gerne.**

Sie ist sicher nicht nur **eine der bekanntesten**, sondern auch **eine der spannendsten Geschichten der ganzen Bibel**. Mit zwei großen historischen Gestalten:

- Auf der einen Seite **Mose**, der das Volk Israel aus der Sklaverei ins „Gelobte Land“ führen soll -
- und auf der anderen Seite der **Pharao**, der **König Ägyptens**, der das gewaltsam verhindern will und der samt seinen Soldaten im Roten Meer umkommt.

Aber nicht nur hier im Buch „Exodus“, sondern **in der Bibel insgesamt spielen Könige eine überragende Rolle**,

- denken wir nur an **König David** und seine bis heute **berühmten Psalmen**,
- an **König Salomon**, den Erbauer des ersten jüdischen Tempels in Jerusalem
- und nicht zuletzt auch an **König Herodes**, den unbarmherzigen Verfolger des neugeborenen Jesus, der deshalb den Kindermord in Bethlehem befahl.

Das **Alte Testament** ist in weiten Teilen auch eine **Geschichte der jüdischen Könige**, denen sogar mit **1. Könige und 2. Könige gleich zwei Bücher der Bibel gewidmet sind.**

Daraus folgt, dass **das Israel der Bibel meistens von Königen regiert** wurde, also eine **Monarchie** war:

- **Wer deshalb in der Bibel nach einer Demokratie sucht, wird nicht fündig werden.**

Die **Demokratie** ist also weder im Alten noch im Neuen Testament verankert - und auch Jesus ruft nicht zu ihrer Einführung auf:

- Sie ist bekanntlich eine **griechische Erfindung** - und die antiken Griechen glaubten damals, vor rund 2500 Jahren, nicht an den einen Gott, sondern an viele Götter.

Deshalb könnte man durchaus fragen,

- warum in einer christlichen Kirche ein Gottesdienst mit dem sicherlich außergewöhnlichen Thema „**Demokratie** - **ein Auslaufmodell ?**“ stattfinden soll.

Aber ist es nicht auch **die Aufgabe von uns Christen**, „**das Salz der Erde**“ zu sein, wie Jesus in der Bergpredigt fordert? (Mt 5,13):

- Ja, das ist unsere Aufgabe!

Und das bedeutet nach meiner festen Überzeugung **für uns Christen**,

- dass wir uns einerseits **für unseren christlichen Glauben,**
- aber andererseits auch für eine **politische Ordnung** einsetzen sollen, **die auf den christlichen Grundwerten aufbaut.**

Ein **Blick in die Geschichte des vergangenen Jahrhunderts mit seinen beiden Weltkriegen und seinen Diktaturen** zeigt:

- Bei uns in Europa hat sich letztlich nur die Gesellschaftsordnung als menschlich erwiesen, die auf dem christlichen Menschenbild aufbaut.

Die zentralen Grundpfeiler dieses christlichen Menschenbildes sind

- die unantastbare Würde des Menschen,
- das Recht auf Entfaltung der Persönlichkeit,

- der Schutz des Lebens und
- die Bewahrung der uns von Gott anvertrauten Schöpfung,
- die Glaubens- und Gewissensfreiheit,
- der Schutz von Ehe und Familie und
- die daraus abzuleitenden unstrittigen Menschen- und Grundrechte.

Bei uns in der **Bundesrepublik** war es **jahrzehntelang** für die überwältigende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger und für alle demokratischen Parteien „common sense“,

- dass diese Werte auch die **Grundpfeiler unserer Demokratie** sind.

Diese **Grundpfeiler** galten **jahrzehntelang** auch als **sehr stabil** - und sie sind es **trotz aller neuen Herausforderungen** nach meiner Überzeugung **auch heute noch!**

Seit dem **Erstarken der AfD**, die am vergangenen Wochenende bei der **Landtagswahl in Sachsen-Anhalt** trotz Verlusten **erneut über 20 Prozent der Stimmen** holen konnte,

- müssen wir uns **aber stärker mit der Frage beschäftigen, welche Risiken für unsere Demokratie bestehen** -
- und was wir **tun** müssen, um diesen **Risiken zu begegnen**.

Da diese Partei **vor allem bei Wahlen in den Neuen Ländern weit überdurchschnittlich viele Stimmen** gewinnen konnte, müssen wir uns **eingehend mit der Frage beschäftigen, welche Gründe das hat:**

- Und auch hier spielt das Thema **„Werte“ eine zentrale Rolle!**

Denn gut **30 Jahre nach der Wiedervereinigung** hat sich **in Ost und West vieles gewandelt**:

- Die Mitgliederzahlen der großen Kirchen gehen kontinuierlich zurück.
- Weit über 40 Prozent der Menschen in Deutschland gehören heute keiner Kirche mehr an.
- In den neuen Ländern gehören sogar nur noch etwa 25 % der evangelischen oder katholischen Kirche an. Das heißt: 3 von 4 Menschen dort gehören keiner Kirche mehr an - viele von ihnen bezeichnen sich selbst als **Atheisten**.
- Bei den aktiven Kirchenmitgliedern spricht man gerade noch von einer Größenordnung von **3 bis 5%**.

Vielen Menschen fehlt daher nicht nur die geistliche Orientierung, ihnen fehlt auch insgesamt der „moralische Kompass“ im Leben!

- Die Vermittlung christlicher Werte findet vielfach nicht mehr statt, denn leider nehmen auch immer weniger Kinder am Religionsunterricht teil - was übrigens außer meiner Partei keine andere Partei wirklich bedauert.

Viele Beobachter sprechen deshalb seit geraumer Zeit von Deutschland als von

- einer „nachchristlichen“ oder zumindest „nachkirchlichen“ Gesellschaft.

Dass daran leider auch **Vertreter der Kirchen** mitverantwortlich sind,

- ist eine **Tatsache**, der sich die Kirchen stellen müssen. Denn das erwarten die Gläubigen von ihnen!
- Ich habe daher **größten Respekt** für die Entscheidung von Kardinal Reinhard Marx, beim Heiligen Vater seinen Rücktritt anzubieten -

- gebe aber zu, dass mich das **betroffen** macht und ich seinen Rücktritt **aus diesem Grund bedauern würde**. Der Papst hat m.E. richtig gehandelt.

Es ist aber auch für mich als Mitglied des Landeskomitees der Katholiken klar, dass Kardinal Marx damit ein starkes Zeichen dafür setzen wollte und will,

- dass die **Aufarbeitung aller Missbrauchsfälle** sowie eine Erneuerung unserer Kirche inklusive einer Selbstbesinnung auf ihren eigentlichen Auftrag oberste Priorität hat.
- Zu dieser **Erneuerung** gehört für mich ganz zentral, dass die Kirche auch den Wunsch der Frauen nach mehr Teilhabe, ja nach „demokratischer Mitbestimmung“ nicht länger ignoriert!

Die **Tatsache, dass sich immer mehr Frauen in der Politik engagieren**, ist für mich und meine Generation selbstverständlich und eine echte Bereicherung:

- **Ja, warum sollte das nur für die Politik, nicht aber für die Kirche gelten?**

Würde eine **Demokratie Frauen** die gleichberechtigte Teilhabe verweigern, dann müsste sie sich zurecht **massive Kritik gefallen lassen!**

Und würden demokratische Politikerinnen und Politiker nicht akzeptieren, dass an sie auch hohe moralische Anforderungen gestellt werden, dann müssten sie sich ebenfalls zurecht massive Kritik gefallen lassen!

Das gilt mindestens im gleichen Maß für die Vertreter der Kirchen, die sowohl im Amt als auch privat eine Vorbildfunktion haben. Deshalb müssen sie die Kritik an ihren moralischen Verfehlungen besonders ernst nehmen und rasch dafür sorgen, dass diese Verfehlungen restlos aufgeklärt werden und endlich aufhören!

Hier wurde m.E. schon viel zu viel Zeit vergeudet, in der leider viel zu viele Gläubige

aus der Kirche ausgetreten sind! Viele, die ich auch persönlich kenne.

Auch in der Politik kommt es immer wieder zu einzelnen Verfehlungen, die wir als Demokraten nicht dulden dürfen – und auch nicht dulden! Die überwältigende Mehrheit der Vertreterinnen und Vertreter aller demokratischen Parteien in Bayern und in Deutschland hat jedoch ein hohes Arbeitsethos und setzt sich mit ganzer Kraft für die Menschen in unserem Land ein.

Die **Risiken und Gefährdungen für unsere Demokratie** liegen aber sicher nicht hier, sondern **ganz woanders.**

Zwar ist **Bayern** erfreulicherweise **seit langem das sicherste deutsche Land,** in dem **alle Bürgerinnen und Bürger eine hohe Sicherheit genießen.**

Aber seit dem **Beginn der Flüchtlingskrise** **mussten wir** leider feststellen,

- dass Parteien und Gruppierungen, die Ressentiments und Hass gegen „andere“ Menschen schüren, in fast alle Landesparlamente und auch in den Bundestag eingezogen sind.

Das darf uns nicht gleichgültig lassen, sondern wir müssen gerade als Christen dafür kämpfen,

- dass Ressentiments und Hass gegen „andere“ Menschen keinen Platz haben in unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft!

Dazu kann und muss jede und jeder von uns im eigenen persönlichen Umfeld ihren bzw. seinen Beitrag leisten -

- und das beginnt damit, dass man nicht wegschaut oder schweigt, wenn man Fälle von „alltäglichem“ Rassismus oder Antisemitismus mitbekommt.
- Gerade in diesen „alltäglichen“ Situationen ist in einer Demokratie Zivilcourage gefragt, und wir
- müssen zeigen, dass wir als Demokraten zusammen stehen!

Gleichzeitig sind wir **Bürgerinnen und Bürger** immer wieder aufs Neue gefordert,

- um die Menschenwürde, um Demokratie, um Meinungs- und Religionsfreiheit zu verteidigen.

Das ist **keine einfache, aber eine notwendige Aufgabe**, bei der alle demokratischen Parteien – wir alle- an einem Strang ziehen müssen:

- Denn die **Feinde** unserer freiheitlichen, offenen Gesellschaft lauern auf jede unserer Schwächen!

Zeigen wir als Demokraten deshalb auch hier bei uns in Anzing und im Landkreis Ebersberg Stärke, Einigkeit und Entschlossenheit im Kampf

- gegen jede Form von Rassismus und Antisemitismus,
- gegen jede Form von Extremismus und
- gegen jede Form von Gewalt!

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie - die viele Menschen zurecht als besorgniserregend oder „gefährlich“ eingeschätzt haben - mussten wir zudem

- eine **unüberschaubare Flut an „Fake News“** in den Medien und im Internet erleben.

Hinzu kamen **Populisten, die aus der Krise „Honig saugen“ wollten:**

- durch **krude Verschwörungstheorien**, die weltweit im Internet in rasender Geschwindigkeit verbreitet werden,
- aber auch durch **schwerfällige Entscheidungsprozesse bei uns in Deutschland, regional unterschiedliche Bestimmungen** und nicht zuletzt durch **sich widersprechende Aussagen demokratischer Politikerinnen und Politiker in der Öffentlichkeit.**

In solchen Krisensituationen haben diejenigen ein leichtes Spiel,

- **die die Handlungsfähigkeit von Demokratien generell anzweifeln** und
- **auf die doch vermeintlich „viel effizienteren“ und „schnelleren“ autoritären Regierungen** verweisen.

Zu Beginn der Corona-Pandemie konnte man den Eindruck haben, dass diese autoritären Regierungen „die Lage schnell im Griff“ hätten, mittlerweile wissen wir, **dass die damaligen „Erfolgsmeldungen“ mit großer Vorsicht zu bewerten sind.**

Fakt ist:

- **Wie hoch etwa die Impfquote in diesen autoritären Staaten wirklich ist, weiß niemand mit Sicherheit** - wahrscheinlich nicht einmal die dortigen Machthaber selbst!

Und während bei uns die Tests und Impfungen zu Beginn - auch zu meinem Leidwesen - nur viel zu schleppend vorankamen,

- belegt **Deutschland heute bei der Impfquote unter den großen Staaten einen Spitzenplatz -**
- und liegt damit auch **vor großen autoritären Staaten!**

Bei allem, was man seit dem Beginn der Corona-Pandemie zurecht kritisieren kann:

- Auch im Vergleich zu anderen großen Staaten haben **wir als große Demokratie diese historisch einmalige Herausforderung, für die es keine „Blaupause“ gab, bisher insgesamt gut gemeistert!**

Aber wir dürfen uns hier - wie auch bei allen anderen wichtigen Themen wie zum Beispiel der **sozialen Sicherheit, dem Umwelt- und Klimaschutz** sowie der **Energiepolitik**,

- nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern **müssen permanent daran arbeiten**, es in Zukunft **besser** zu machen!
- Mit **Vernunft** statt mit Verboten und mit **Innovationen** statt mit Ideologien!
- Denn mit Ideologien wurde noch **kein einziges** Problem auf dieser Erde gelöst!

Liebe Pfarr-Gemeinde,

im Gegensatz zu einer **Diktatur** kommt es in einer **Demokratie entscheidend darauf an**, dass sich nicht nur „die da oben“ um die Probleme kümmern, sondern **wir alle**:

- **die Bürgerinnen und Bürger!**

Der frühere Landtagspräsident Alois Glück hat dafür den **Begriff der „Aktiven Bürgergesellschaft“** geprägt:

- Und genau diese **„Aktive Bürgergesellschaft“** gibt es in Bayern u. hier bei uns im Landkreis Ebersberg!
- **Denn 5,2 Millionen Menschen, rund 47% der (ü14) Menschen in Bayern, sind ehrenamtlich aktiv**
- und leisten **freiwillig** einen **ganz entscheidenden Beitrag zur Stärkung unserer Demokratie!**

Sie sind, um das eingangs zitierte Wort aus der Bergpredigt aufzugreifen,

- ***„das Salz unserer Demokratie“!***

Ich weiß aus meiner eigenen Erfahrung, dass **wir** im Landkreis Ebersberg **ein wirklich vorbildliches Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger haben**, ich nenne beispielhaft nur die **Feuerwehren** und die **Hilfsorganisationen** (BRK/ Wasserwacht):

- Ein **besonders schönes Beispiel** dafür sind für mich aber auch **die zahlreichen**

christlichen Vereine, vom Pfarrgemeinderat, dem Katholischen Frauenbund über Kolping bis zu den Kirchenchören.

Und diese über 5 Millionen Menschen in Bayern, die Werte vorleben, mehr tun als ihre Pflicht und die damit auch einen wichtigen Beitrag zur Stärkung unserer Demokratie leisten,

- werden vom Freistaat Bayern in vielfältiger Weise unterstützt -
- indem er die entsprechenden **Rahmenbedingungen** schafft und **den Ehrenamtlichen auch finanziell** unter die Arme greift.

Dass ich dazu einen Beitrag leisten kann, ist für mich eines der schönsten Ergebnisse meiner politischen Arbeit!

Bei allen Gefahren, denen unsere Demokratie ausgesetzt ist,

- habe ich **keine** Angst davor, dass sie scheitern könnte - **im Gegenteil!**

Sie ist auch **72 Jahre nach ihrer Gründung am 23. Mai 1949** ein **echtes Erfolgsmodell,**

- um das wir von vielen Menschen auf der ganzen Welt **beneidet** werden!
- Denn bei aller berechtigten Kritik - die zum Wesen der Demokratie dazugehört - **steht Deutschland im internationalen Vergleich auch bei den derzeit so „heiß diskutierten Themen“ Erneuerbare Energien, Umwelt- und Klimaschutz de facto sehr gut da!**
- Ganz zu schweigen von unseren **hohen sozialen Standards** und unserem **hervorragenden Gesundheitswesen,**
- dessen **Beschäftigten** ich für ihren **aufopferungsvollen Einsatz in der Corona-Pandemie sehr herzlich dan-
ken möchte!**

Liebe Gemeinde,

die Chancen, dass unsere Demokratie auch die aktuellen und die neuen Herausforderungen meistert, sind deshalb sehr gut.

Weil aber **Demokratie** bekanntlich „**Herrschaft des Volkes**“ bedeutet, genügt es eben nicht, sich bequem zurückzulegen und „die da oben“ machen zu lassen,

- **sondern man muss sich schon selbst einbringen!**

Das ist - das kann ich Ihnen aus eigener Erfahrung bestätigen und das ist auch das wirklich tolle an einer Demokratie -

- **für jede und jeden von uns möglich!**
Beispiele habe ich aufgezählt...

Vielleicht fangen Sie ja damit schon bei der **Bundestagswahl am 26. September** an,

- **indem Sie ihren Sonntag** (der mir als arbeitsfreier Tag immer „heilig“ ist) **für die Demokratie „opfern“**
- und sich als Wahlhelferin bzw. Wahlhelfer zur Verfügung stellen!

Sie als Christen zeigen damit, dass Sie sich nicht nur als „Salz unserer Erde“, sondern auch als „Salz unserer Demokratie“ sehen!

- Amen -